

INFORMATIV

Ein Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreich
Heft 108, Dezember 2022

Natur

Baucamp „Koaserin“.

HINTERBERGERMÜHLE

HalliGulli.

5 MÖWENARTEN AM INN



naturschutzbund-ooe.at



inhalt.
GEMEINSAM MEHR ENTDECKEN.

NATURSCHUTZBUND
VIELFALT ERLEBEN



- 04 vielfalt erleben.
- 06 Stellungnahme, Ankündigung, Nachbericht
- 07 Warum ich? Der Wespenbussard
- 08 Bau Camp „Koaserin“ 2022
- 10 Naturschutz-Mitmach-Aktionen des Naturschutzbundes Oberösterreich
- 11 Artenschutzprojekt Wiedehopf – ein Zwischenbericht

LAND OBERÖSTERREICH
NATUR BELEBEN



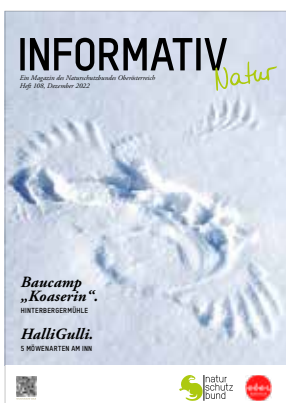
- 12 natur beleben.
- 14 HalliGulli – 2022 brüteten erstmals fünf Möwenarten am Unteren Inn
- 16 Projekt Naturpartnerschaft Himmelreich
- 19 Die Artenvielfalt auf unseren Wiesen schwindet! Mithilfe erbeten!

Der Naturschutzbund ist Anwalt der Natur: Wir erwerben und pflegen Grundstücke und führen Artenschutzprojekte durch, um die Vielfalt zu bewahren. Wir leisten Bildungsarbeit in Form von Exkursionen, Ausstellungen und Vorträgen. Wir beraten in Naturschutzfragen und setzen uns gegen Naturzerstörung ein.

naturschutzbund-ooe.at
oberoesterreich@naturschutzbund.at

LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner setzt sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Naturschutz dafür ein, dass das typische Landschaftsbild Oberösterreichs mit seinen vielfältigen Erscheinungsformen für kommende Generationen erhalten bleibt.

www.land-oberoesterreich.gv.at
n.post@ooe.gv.at

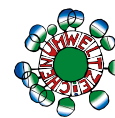


DAS COVER

Foto I.J. Limberger
Spuren im Schnee.



PEFC zertifiziert. Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.at



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844

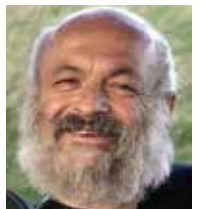
Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Naturschutzbund Oberösterreich
Schriftleitung: Josef Limberger **Redaktion:** Mag.ª Heidelinde Kurz, Dr. Martin Schwarz, Josef Limberger – alle: 4040 Linz, Knabenseminarstr. 2, Telefon 0732/779279. **Abteilung Naturschutz Schriftleitung:** Ing. Gerald Neubacher **Redaktion:** DI Dr. Stefan Reifeltshammer – alle: 4021 Linz, Bahnhofplatz 1, Telefon 0732/7720-0
Gesamtherstellung: MACHER MEDIA HOUSE / bisskonzept media OG, City Tower 2, Lastenstr. 36, 4020 Linz. Hergestellt mit Unterstützung des Amtes der Dö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen eingesandter Manuskripte vor. Alle Rechte sind vorbehalten. Im Sinne der leichteren Lesbarkeit wird auf geschlechtsneutrale Formulierungen verzichtet. Es sind jeweils beide Geschlechter von der Formulierung umfasst.

editorial.

IM EINSATZ FÜR OBERÖSTERREICHS NATUR.



Text | Ing. Gerald Neubacher, Leiter der Abteilung Naturschutz



Text | Josef Limberger, Obfrau-Stv., | naturschutzbund | Oberösterreich

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Leben besteht aus Veränderung – alles ist im Wandel. Das müssen wir oftmals erfahren und so gehen diese schwierigen Zeiten auch bei uns nicht spurlos vorüber.

Nach der Wahl des neuen Vorstands bei der Jahreshauptversammlung habe ich meinen Vorsitz in der Landesgruppe an meine Stellvertreterin Julia Kropfberger übergeben. Nachdem ich im Jahr 1997 die Leitung der Landesgruppe übernahm, trat ich jetzt nach 25 Jahren an der Spitze des Vereins zurück, um Jüngeren das Heft zu übergeben. Ich werde dem Verein aber, soweit es meine Gesundheit erlaubt, weiterhin zur Verfügung stehen.

Leider geht mit der Ära des Obmannes nun auch die der Zeitschrift „INFORMATIV-Natur“ in ihrer gedruckten Form zu Ende, da die Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich die Zusammenarbeit aufgibt und die Förderung einstellt. Wir und viele unserer Mitglieder bedauern dies sehr!

Aber neue Zeiten bieten neue Wege. Es bleibt also, der Abteilung Naturschutz des Landes für die jahrelange, großzügige Unterstützung der Zeitschrift zu danken. Auch allen Mitarbeitern, die zum Entstehen dieser Zeitschrift beigetragen haben. Allen, die interessante Artikel verfasst, Texte korrigiert und Fotos zur Verfügung gestellt haben, sei hiermit herzlich

gedankt. Die Zeitschrift erscheint künftig unter dem Titel: „INFORMATIV-Digital“ auf unserer Homepage als online Ausgabe. Auch dem Grafikbüro Die Macher Media House GmbH, welche der Zeitschrift ihr schönes Gesicht verlieh, sei für die Zusammenarbeit herzlich gedankt.

Trotzdem ist es ein herber Verlust. War die Zeitschrift doch ein sehr gelungenes Beispiel, dass ein Miteinander zwischen beamteten Naturschutz und NGOs auf gleicher Augenhöhe, kritikfähig und in einem gemeinsamen Magazin funktionieren kann.

Doch es gibt auch positive Dinge zu berichten. So ist es uns gelungen, wichtige Persönlichkeiten des Naturschutzes in Oberösterreich als Fachbeiräte zu gewinnen und damit den nötigen fachlichen Background zu besitzen, um weiterhin für die Natur in Oberösterreich einzutreten.

In diesem Sinne

Ihr Josef Limberger

Obfrau-Stellvertreter, | naturschutzbund | Oberösterreich

und Ing. Gerald Neubacher

Leiter der Abteilung Naturschutz

Silberreiher
(*Ardea alba*)
beim Abflug.

Foto | J. Limberger

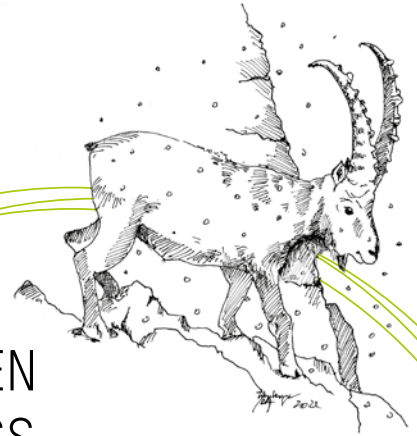
„WANDLUNG IST NOTWENDIG WIE
DIE ERNEUERUNG DER BLÄTTER IM FRÜHLING.“

Vincent van Gogh

Was macht der Tigerschneigel im Winter?

Tigerschneigel sind wie die meisten Schnecken wechselwarme Tiere. Die Wintermonate verbringen sie in Winterstarre, vergraben im Kompost, unter Steinen, Laub- und Holzhaufen, und kommen erst im Frühjahr wieder an die Oberfläche. Ihre Lebenserwartung beträgt durchschnittlich drei Jahre. Diese Schnecke ernährt sich hauptsächlich als Räuber und frisst auch andere junge Nacktschnecken und deren Gelege. Ein Nützling, wie so viele in unserem Garten!

Text | Mag. Heidi Kurz
Illustration | Josef Limberger



WUSSTEN SIE, DASS ...

... Steinböcke (Capra ibex) im Winter oft ausgesetzteste Berggrate aufzusuchen, die der starke Wind vom Schnee befreit hat? So finden diese mächtigen Tiere der Alpen Flechten und magere Vegetation. Meist steigen sie aber auch in tiefere Lagen ab. Normalerweise leben sie bis in eine Höhe von bis zu 3.500 Meter und sind gewandte Kletterer. Dass die bis zu 100 Kilogramm (Böcke) und bis zu 40 Kilogramm wiegenden Weibchen zu den Ziegen gehören, ist unübersehbar. Fast an den Rand der Ausrottung gebracht, sorgten Wiederansiedlungs- und Schutzprojekte für ein Erholen der Bestände.

Text & Illustration | Josef Limberger

JA, ich möchte etwas tun!

Ich möchte zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und werde den Naturschutzbund Oberösterreich gerne aktiv unterstützen.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Mitgliedschaft*
36,- Euro / Jahr | <input type="checkbox"/> Ich erkläre mein Einverständnis, dass der jährliche Mitgliedsbetrag vom unten angeführten Konto eingezogen wird. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.** |
| <input type="checkbox"/> Familienmitgliedschaft*
44,- Euro / Jahr | |
| <input type="checkbox"/> Mitgliedschaft Wenigverdiener*
24,- Euro / Jahr | <input type="checkbox"/> Ist stimme zu, künftig elektronische und postalische Zusendungen vom Naturschutzbund zu erhalten. |
| <input type="checkbox"/> Förderer*
100,- Euro / Jahr | <small>* Zutreffendes bitte ankreuzen.
** Falls gewünscht, bitte ankreuzen.</small> |

.....
Vor- und Nachname
.....
Geburtsdatum
..... E-Mail
.....
Adresse
.....
IBAN
..... BIC
.....
Unterschrift

Bitte
ausreichend
frankieren.

An

Naturschutzbund Oberösterreich
Knabenseminarstraße 2
A-4040 Linz





WÄRMELIEBEND

Der Wiedehopf (*Upupa epops*) wird in Oberösterreich seit 2019 durch Artenschutzprojekte unterstützt. Gefördert von der Steuerberatungsfirma BDO Österreich und der Abteilung Naturschutz des Landes Oö. führt der Naturschutzbund OÖ gemeinsam mit dem Naturpark Obst-Hügel-Land die Programme durch. Dabei werden an ausgewählten Standorten Spezialnistkäsen angeboten, Naturbruten erhalten und Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

Text | Mag.^a Heidi Kurz
Foto | H. Altschach



Stellungnahme

LANDSCHAFTS-
ABGABEGESETZ



Text | Naturschutzbund OÖ
Foto | J. Limberger

Das Land Oberösterreich hebt seit dem Jahr 2018 für das obertägige Gewinnen mineralischer Rohstoffe in Oberösterreich eine Landschaftsabgabe in Höhe von 15,95 Cent pro Tonne gewonnenen und verwerteten mineralischen Rohstoffs ein. Die Abgabe ist an die Landesregierung zu entrichten. Gemeinden, in welchen sich eine Gewinnungsstätte befindet, erhalten einen Ertragsanteil in Höhe von zehn Prozent der Landschaftsabgabe, die im Gemeindegebiet erhoben wurde. Bisher liegen allerdings keine Regelungen zur Verwendung der aus der Abgabe zur Verfügung stehenden Geldmittel vor.

STELLUNGNAHME DES NATURSCHUTZBUNDES OÖ

Im Zuge der Novellierung des Landesgesetzes über eine Landesabgabe für das obertägige Gewinnen mineralischer Rohstoffe (Oö. Landschaftsabgabegesetz) fordert der Naturschutzbund – wie bereits in anderen Bundesländern so geregelt – die Aufnahme der Zweckgebundenheit der eingehobenen Abgabe für Ziele des Naturschutzes und der Landschaftsentwicklung einschließlich der Förderung von Forschungsvorhaben und der Öffentlichkeitsarbeit in diesen Bereichen wie beispielsweise der Mitfinanzierung des Oö. Landschaftsentwicklungsfonds in das Gesetz. Auch jene Mittel, welche aus dem Ertragsanteil an die jeweiligen Gemeinden fließen, sollten zweckgebunden für Naturschutz-Maßnahmen bzw. Maßnahmen der Landschaftsentwicklung im Gemeindegebiet verwendet werden müssen.



Ankündigung

VEREINSMAGAZIN NEU



Text | Naturschutzbund OÖ
Foto | J. Limberger

Wie Sie dem Vorwort von Josef Limberger entnehmen konnten, geht unsere Vereinszeitschrift in eine neue Ära. Ab dem Jahr 2023 wird es das INFORMATIV dreimal jährlich im neuen Outfit geben. Das Frühjahrs- und Sommerheft werden wir Ihnen in digitaler Form präsentieren und die Herbstausgabe bekommen Sie als Printversion vor Ihre Haustüre geliefert.

Für den Versand der digitalen Version benötigen wir Ihre Hilfe! Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit. In welcher Form auch immer: telefonisch unter 0732 77 79 72 oder Sie schreiben einfach an oberoesterreich@naturschutzbund.at. Falls Sie erst kürzlich bei uns Mitglied geworden sind (seit 2020) und Ihre E-Mail-Adresse bekannt gegeben haben, dann haben wir die Kontaktdaten bereits in unserer Datenbank gespeichert.

WICHTIG!

Falls Sie das INFORMATIV über die Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich abonniert haben, wird Ihnen das Heft im kommenden Jahr nicht mehr zugesandt! Jedoch sind Ihnen bei einer Mitgliedschaft im Naturschutzbund Oberösterreich die Ausgaben garantiert. Zusätzlich bekommen Sie das viermal im Jahr erscheinende Magazin Natur&Land vom Bundesverband, eine Mitgliederkarte, mit der Sie kostenlos bei unseren Veranstaltungen dabei sein können und ein kleines Geschenk obendrauf! Die Beitrittskarte finden Sie in diesem Heft auf Seite 4 oder online auf naturschutzbund-ooe.at.



Nachbericht

TAG DER ALTEN
OBSTSORTEN



Text & Foto | J. Kropfberger

Am 1. Oktober 2022 fand am Linzer Südbahnhofmarkt der „Tag der alten Obstsorten“ statt. Mitgebrachte Äpfel und Birnen aus dem eigenen Garten oder der eigenen Streuobstwiese konnte man sich von den beiden Pomologen Gabi und Klaus Strasser vom Obst-Sorten-Garten Ohlsdorf bestimmen lassen. Eine Obstsortenausstellung gab einen kleinen Einblick in die ungeheure Vielfalt der Obstsorten. Allein in Oberösterreich gibt es schätzungsweise 800 kultivierte Apfelsorten. Bei den Birnen liegt die Anzahl bei rund 600 Sorten.

VIelfältiges Programm

Es gab Obstsortenverkostungen, Süßmostpressen, Köstlichkeiten aus den Streuobstwiesen von Oberösterreichs Streuobst-Betrieben und der Landwirtschaftlichen Fachschule Mistelbach. Informationen zur naturschutzfachlichen Bedeutung von Streuobstwiesen und alten Obstbäumen sowie zur Anlage und Erhaltung von Streuobstwiesen.

Auch Arcimboldo, die Radio Oberösterreich-Sendung live vom Südbahnhofmarkt, griff die Themen rund um die alten Obstsorten und deren Verwendung in der Küche auf.

Veranstaltet wurde der „Tag der alten Obstsorten“ vom Naturschutzbund gemeinsam mit BIO AUSTRIA Oberösterreich und dem Naturpark Obst-Hügel-Land in Zusammenarbeit mit der ARGE Streuobst und der ARGE Südbahnhofmarkt.

Vielen herzlichen Dank!



Warum ich?

DER WESPENBUSSARD (*PERNIS APIVORUS*) –
EIN LANGSTRECKENZIEHER

*Obwohl mein Name vermuten lässt, dass ich mit Bussarden (*Buteo*) verwandt bin, gehöre ich einer eigenen Gattung (*Pernis*) an. Abgesehen von meinem Namen, zeichnen mich mehrere Besonderheiten aus.*



Portrait eines Wespenbussards.
Foto | H. Kurz

Gleich am ersten Blick falle ich durch meine leuchtend gelben Augen und die schlitzförmigen Nasenlöcher auf. Ich bin etwa so groß wie ein Mäusebussard, jedoch schlanker und meine Flügel sind schmaler. Meine Flügelspannweite liegt bei zirka 130 Zentimeter und ich wiege zirka 750 Gramm, wobei die Männchen unter uns immer leichter als die Weibchen und zusätzlich durch ihren blaugrauen Kopf gut erkennbar sind.

AFRIKA ALS WINTERQUARTIER

Mein Lebensraum erstreckt sich über ganz Mitteleuropa, wo ich in strukturierter Landschaft nahe dem Wald lebe. Allerdings findet man mich hier nur von Ende April bis Mitte September. Das Winterhalbjahr verbringe ich in Afrika südlich der Sahara. Bemerkenswert ist außerdem, dass wir Wespenbussarde in unserem zweiten Lebensjahr kein Zugverhalten zeigen und auch den Sommer über in Afrika verbringen.

Wie mein Name andeutet, fresse ich liebend gerne Wespen, deren Larven und andere Insekten, aber auch Frösche und Jungvögel. Damit mich meine Beute nicht stechen kann, habe ich eine dicke, mit Schuppen übersäte Haut an den Beinen und am Kopf.

ARTGENOSSIN ALS DAUERPFLEGLING

In der Greifvogel- und Eulenschutzstation OAW des Naturschutzbundes lebt derzeit ein Wespenbussard-Weibchen als Dauerpflegling, welches leider nicht mehr ausgewildert werden kann. Erfreulicherweise konnte aber letztes Jahr ein weiblicher Wespenbussard beringt und besondert wieder in die Freiheit entlassen werden. Seither übermittelt der Solarsender regelmäßig Daten zu „Alinas“ Standort. Der Vogel wurde nach einer fleißigen ehrenamtlichen HelferIn von OAW benannt. Seinen letzten Winter hat „Alina“ in der Elfenbeinküste verbracht und als Brutgebiet in Europa hat er sich Bayern ausge-



Reiserouten von Wespenbussard-Weibchen „Alina“.

Grafik | K. Langer

sucht. Sie flog alleine im September 2021 während ihres Zuges ins Winterquartier 5.460 Kilometer.

Sie haben einen Wespenbussard gesehen oder sogar fotografiert? Bitte melden Sie diesen, gerne auch andere Tier- und Pflanzenarten, auf der Citizen-Science-Plattform des Naturschutzbundes unter www.naturbeobachtung.at.



Winterquartier
Afrika

Augenfarbe
leuchtend gelb

Nahrung
Wespen und deren Larven



Text | Sabine Riener
MSc, Greifvogel- und
Eulenschutzstation
OAW

Illustration |
J. Limberger

Links: Ein Blick
in die Feldküche.

Rechts:
Hier werden
Vorbereitungen
für Betonarbeiten
gemacht.

Foto | IBO Austria



Oben: Auch
Landschaftspflege
war angesagt.

Foto | J. Limberger

Rechts: Besuch
in der Furthmühle
in Pram.

Foto | IBO Austria





Die Teilnehmer des Camps.

Foto | Naturschutzbund OÖ



DAS WAR DAS BAUCAMP „KOASERIN“ 2022

Kürzlich endete das dritte internationale Baucamp „Hinterbergmühle“ vom Naturschutzbund Oberösterreich und dem IBO (Internationaler Bauorden). Acht junge Menschen aus Belgien, Holland, Ungarn und Österreich haben daran teilgenommen.

Zwei Wochen lang arbeiteten sie im August 2022 ehrenamtlich an der Sanierung der Hinterbergmühle am Rande des Naturschutzgebietes „Koaserin“. Mit geballter jugendlicher Kraft wurde viel Erde bewegt, Gras gemäht, Steine geschleppt und vieles mehr. Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet rundeten den Arbeitseinsatz ab. Am Abend wurde dann bei bester Stimmung am offenen Feuer gemeinsam gekocht. Auch ein Tagesausflug nach Linz und zur Museumsmühle Furthmühle in Pram standen am Programm.

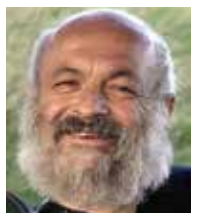
Danke an alle Teilnehmer, Betreuer und Mitarbeiter von Naturschutzbund und IBO. Einen herzlichen Dank auch allen Wirtschaftsbetrieben, die das Camp unterstützt haben.

Angrenzend an das NATURA 2000- und Naturschutzgebiet „Koaserin“ (Gemeinden Heiligenberg, Peuerbach, Neukirchen am Walde) liegt die romantische, aus der Biedermeierzeit stammende und unter Denkmalschutz stehende Hinterbergmühle, welche sich ebenso wie die „Koaserin“ im Besitz des Natur-

schutzbundes befindet. Der Naturschutzbund beabsichtigt die Mühle – in enger Abstimmung mit dem Denkmalamt – fachgerecht zu sanieren und hier ein Natur-Kompetenzzentrum einzurichten: Die Mühle soll Ausstellungsort und Treffpunkt für naturinteressierte Schul- und Jugendgruppen, Wissenschaftler, Studenten, Kulturschaffende und andere werden. Unterstützer und Sponsoren, welche dieses Projekt zum Erhalt eines Baujuwels unterstützen wollen, sind herzlich willkommen!



Text | Julia Kropfberger,
Obfrau,
| naturschutzbund |
Oberösterreich



Text | Josef Limberger,
Obfrau-Stv.,
| naturschutzbund |
Oberösterreich



”

Ohne die tatkräftige Mithilfe unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre bestenfalls ein Bruchteil unserer Arbeit möglich! Wir bedanken uns für die unzähligen ehrenamtlich geleisteten Stunden für die heimische Artenvielfalt und freuen uns auf viele interessante Begegnungen im Rahmen unserer Naturschutz-Mitmach-Aktionen.

Julia Kropfberger
Obfrau, | naturschutzbund | Oberösterreich



Text | Julia Kropfberger,
Obfrau,
| naturschutzbund |
Oberösterreich

NATURSCHUTZ-MITMACH-AKTIONEN DES NATURSCHUTZBUNDES OBERÖSTERREICH

Im Rahmen der Naturschutz-Mitmach-Aktionen des Naturschutzbundes Oberösterreich können sich Naturbegeisterte aktiv für die heimische Natur einsetzen. Bei über 30 Pflegeeinsätzen über das ganze Jahr und über ganz Oberösterreich verteilt, bietet sich die Möglichkeit, gemeinsam mit Gleichgesinnten praktische Naturschutzarbeiten umzusetzen und so einen wichtigen Beitrag für die Artenvielfalt zu leisten.

Aktiven Arten- und Lebensraumschutz mit Gleichgesinnten bietet der Naturschutzbund Oberösterreich im Rahmen der Naturschutz-Mitmach-Aktionen an.

Fotos | J. Kropfberger,
E. Pits, W. Müller

Der Naturschutzbund hat sich den Schutz und die Pflege der heimatischen Natur- und Kulturlandschaft sowie den Schutz und Erhalt der heimischen Tier- und Pflanzenwelt zum Ziel gesetzt. Naturschutz bedeutet allerdings viel Arbeit. Viele der Naturparadiese, welche sich im Besitz des Naturschutzbundes befinden und von der Stiftung für Natur des Naturschutzbundes OÖ betreut werden, müssen regelmäßig gepflegt werden. Zahllose Helferinnen und Helfer unterstützen den Naturschutzbund ehrenamtlich beim Entbuschen von Mooren oder der Mahd von naturschutzfachlich wertvollen Wiesenflächen. Im Frühling werden von Freiwilligen Am-

phibienschutzzäune aufgestellt und betreut. Auch für die Neuanlage von Blumenwiesen, dem Pflanzen von Hecken und Obstbäumen, dem Anbringen und Warten von Nisthilfen sowie der Anlage von Teichen benötigt der Naturschutzbund Oberösterreich und seine Orts-, Stadt-, Bezirks- und Regionalgruppen Unterstützung.

MITMACHEN UND ENGAGIEREN – FÜR UNSERE NATUR!

Die Ehrenamtlichen entscheiden selbst, in welchem Aufgabengebiet sie sich engagieren und wie viel Zeit sie investieren können und wollen. Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung für ein Engagement im Naturschutz:

Jeder und jede besitzt Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie in den weiten Aufgabenbereich der Naturschutzarbeit einbringen können. Einzig der Wunsch und die Bereitschaft, etwas für die Natur tun zu wollen, sollte natürlich vorhanden sein!

SPENDEN SIE ZEIT, WERDEN SIE AKTIV!

Wir sind auf der Suche nach engagierten Personen, die ihre Freizeit der Natur schenken möchten. Sie haben ein paar Stunden Zeit, die Sie sinnvoll für die Natur einsetzen wollen? Sie wollen mitgestalten und interessante Menschen treffen? Dann bringen auch Sie sich ein naturschutzbund-ooe.at!



ARTENSCHUTZPROJEKT WIEDEHOPF – EIN ZWISCHENBERICHT

*Seit 2019 bemüht sich der Naturschutzbund Oberösterreich mit einem eigens initiierten Artenschutzprojekt für die dauerhafte Besiedelung des Wiedehopfes (*Upupa epops*) in Oberösterreich. Hauptaugenmerk liegt in der Suche nach optimalen Bruthabitaten für die Anbringung von Spezialnistkästen, dem Erhalt von Naturhöhlen sowie der Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere der Austausch mit Landwirten und Streuobstwiesenbesitzern.*

Der Wiedehopf ist in Oberösterreich ein sehr seltener Brutvogel. In der Roten Liste wird er als vom Aussterben bedroht geführt. Im April/Mai kommt der, südlich der Sahelzone überwinterte Zugvogel, bei uns an und bevorzugt trocken-warme Lagen, gerne Südhänge mit extensiver Bewirtschaftung. Wichtig für die Aufzucht einer Brut ist lockerer Baumbestand im Umfeld, häufig sind es alte Streuobstwiesen und kleine Feldgehölze, die neben Deckung ein hohes Angebot an Fäulnis- und Spechthöhlen als Brutplatz bieten. Zur Nahrungssuche nach Großinsekten und deren Larven nutzt er Magerwiesen und Viehweiden sowie kurzrasige Flächen mit gleichzeitig schütterer Vegetation und lockerem Bodensubstrat.

JAHRE 2019-2022

Startschuss des Projektes war eine Naturbrut in einem Nussbaum im Bezirk Freistadt im Jahr 2019. Aktuell werden etwa 50 Wiedehopf-Nistkästen in ganz Oberösterreich, hauptsächlich nördlich der Donau, zwei- bis dreimal jährlich kontrolliert und betreut. Die Aktion fruchtet, auch wenn nach einem erfolgreichen Brutjahr 2021 mit sechs Brutpaaren, im heurigen Jahr weniger Brutpaare in unserem Bundesland zu finden waren.

DANKE

Großzügig unterstützt wird diese Aktion von der Steuerberatungsfirma BDO Österreich sowie der Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich gemeinsam mit dem Naturpark Obst-Hügel-Land und BirdLife Österreich.



Text | Mag.^a Heidi Kurz,
| naturschutzbund |
Oberösterreich

Illustration &
Gestaltung Button |
T. & J. Limberger

Montage einer Kunsthöhle in einer Pferdekoppel in Alberndorf im Mühlviertel.

Foto | H. Kurz

Naturbruten, wie diese in einem Nussbaum, sind nur mehr selten zu finden.

Foto | S. Dollentz

Tote Nestlinge, die bei Schlechtwetterphasen verhungern, sind keine Seltenheit. Deshalb ist die Reinigung der Kästen im Spätsommer enorm wichtig, da der Wiedehopf sehr brutorttreu ist.

Foto | H. Kurz

LAND OBERÖSTERREICH

WUSSTEN SIE, DASS ...

... Fledermäuse während des Winters ihren Winterschlaf halten, wo sie sich an ruhige, feuchte und kühle Orte zurückziehen? Durch die Senkung ihrer Körpertemperatur, der Reduzierung ihres Stoffwechsels, der verlangsamten Atmung und Herzschlags und der verzögerten Reaktionsfähigkeit können sie mit Hilfe ihrer im Herbst angefressenen Fettreserven überleben. Genau deshalb ist es auch so wichtig, Fledermäuse während ihres Winterschlafes nicht zu stören, da sie ansonsten verhungern können.

Text | Laura Gültekin-Busch

DER GRÜNE ZWEIG

„Das haben wir heute gut gemacht, nicht nur für uns, sondern für alle Menschen auf der ganzen Welt“ meinte ein Volksschüler bei einer Umweltbaustelle an der Großen Mühl. In Zusammenarbeit mit Schulen der Region, der Böhmerwaldschule und des Oö. Landschaftsentwicklungsfonds wurden in Ulrichsberg und Klaffer am Hochficht naturnahe Waldbestände entwickelt. Viele Kinder bekamen hier zum ersten Mal einen Eindruck von den Zusammenhängen im Wald und hatten sichtlich Spaß beim Bäume pflanzen.

Text | Stefan Reifeltshammer

NEWS

WIRD STREUOBSTBAU UNESCO KULTURERBE?



Text | Stefan Reifeltshammer
Foto | Naturpark Obsthügelland

Die „ARGE Streuobst“ kümmert sich um die Erhaltung der Streuobstwiesen in Österreich. Aktuell wird ein Ansuchen vorbereitet, den Streuobstanbau in Österreich in die Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufzunehmen. Unterstützungserklärungen sind über die www.argestreuobst.at möglich.



DAS TOTE GEBIRGE LEBENSWELTEN IN EINEM NATURPARADIES

Willibald Girkinger, Lutz Maurer, Franz Sieghartsleitner | Trauner Verlag | ISBN-978-3-99113-222-6 | Preis: ca. 44,00 Euro

Der Reichtum und die Vielfalt des Toten Gebirges wird hier teils offengelegt. Es war schon früher beliebt bei den Größen des Bergsports, aber auch Gelehrte fanden hier eine inspirierende Wirkungsstätte. Das Tote Gebirge ist ein Juwel des österreichischen Naturerbes, das es zu erhalten gilt.



DIE ERSTAUNLICHEN SINNE DER TIERE ERKUNDUNGEN EINER UNERMESSLICHEN WELT

Ed Yong, Übersetzt von Sebastian Vogel | Verlag Antje Kunstmann GmbH | ISBN 978-3-95614-514-8 | Preis: ca. 34,00 Euro

Yong entführt in die Welt der Sinne der Tiere und wie diese, durch den Menschen und dessen verursachten Reizüberflutungen, aus dem Gleichgewicht gebracht wird. Die Erkenntnisse sollen helfen, die Artenvielfalt und den Reichtum der Natur zu schützen.



DANKE!

Mit diesen winterlichen Impressionen aus dem Naturschutzgebiet Kremsauen (Gemeinde Nußbach) möchten wir uns bei allen Leserinnen und Lesern für das jahrelange Interesse und bei den Autorinnen und Autoren für Ihre Beiträge bedanken.

Text & Foto | Stefan Reifeltshammer

Diesjährige Lachmöwe im frischen Jugendkleid, charakterisiert durch überraschend ingwerbraune Gefiederpartien.

Foto I.T. Pumberger



Text | Florian Billinger,
BirdLife Österreich

HALLIGULLI – 2022 BRÜTETEN ERSTMALS FÜNF MÖWENARTEN AM UNTEREN INN

Der Untere Inn im Nordwesten Oberösterreichs ist aus ornithologischer Sicht immer für eine Überraschung gut. So gelang im Sommer 2022 der erste Brutnachweis von Kuhreihern in Österreich und der erste Brutnachweis von Zwergscharben in Oberösterreich. Doch Insider erwarteten bereits die nächste Sensation: erstmals brüteten fünf Möwenarten am Unteren Inn.

Die Artbestimmung von Möwen treibt nicht wenigen Ornithologen den Schweiß auf die Stirn (mich nicht ausgenommen). Das Durchbestimmen winterlicher Ansammlungen an Schlafplätzen ist eine hervorragende Übung, um sich mit dem jährlichen Gefiederwechsel und der großen innerartlichen Schwankungsbreite verschiedener Merkmale vertraut zu machen. Mittelmeer- und Steppenmöwe sowie Lach- und Sturmmöwe gehören im Winter und

zu beiden Zugzeiten zu den häufigeren Möwenarten. Darunter mischen sich mitunter Herings- (in zwei Unterarten), Schwarzkopf-, Silber- und Zwergmöwen. Besondere ornithologische Leckerbissen waren bisher Mantel- (zuletzt im Frühjahr 2019) und Schwalbenmöwe (September 2008).

Mit Mittelmeer-, Lach-, Schwarzkopf- und Sturmmöwe brüteten bereits seit einigen Jahren vier Mö-

wenarten am Unteren Inn. Die Sturmmöwe hat am Unteren Inn sogar ihr einziges Brutvorkommen in Österreich, die Schwarzkopfmöwe ist ähnlich selten. Am 28. April 2022 konnten Thomas und Christa Pumberger erstmals auch zwei adulte Steppenmöwen brütend feststellen. Gemeinsam mit zwei praktisch zeitgleichen Ansiedlungen an der Donau stellt diese Beobachtung den ersten Brutnachweis der Steppenmöwe in Österreich dar.



Lachmöwe

Der Brutbestand der Lachmöwe wird im aktuellen Atlas der Brutvögel Oberösterreichs (2013-2018) mit 0-500 Paare angegeben. Diese große Schwankungsbreite ergibt sich für den ausgeprägten Kolonienbrüter aus dem jährlich sehr unterschiedlichen Angebot an geeigneten Niststätten im April, nämlich großflächig schütter bewachsene Schlickflächen. Im Jahr 2022 wurden sogar ca. 1.000 Brutpaare dokumentiert.

Die ungefähr taubengroße Möwe ist gekennzeichnet durch matt rötlich-braune Beine und Schnabel sowie einem dunklen Ohrfleck, der sich im Laufe des Spätwinters und Frühling zu einer dunkel schokoladenbraunen Kapuze ausweitet.



Mittelmeermöwe

Die erstmals im Jahr 1991 am Unteren Inn brütende Mittelmeermöwe weist gegenwärtig einen Brutbestand von 6-7 Paaren auf (nur österr. Seite). Ab Herbst steigt die Zahl der anwesenden und überwinterten Mittelmeermöwen dann auf einige Hundert Exemplare an. Im Vergleich zur in Kolonien brütenden Lachmöwe nistet sie von anderen Brutpaaren isoliert auf geeigneten Plattformen wie Weidenstöcken, toten Baumstämmen oder Pflöcken.

Die erst im 4. Lebensjahr vollständig ausgefärbte Möwe ist etwas größer als eine Rabenkrähe (Großmöwe) und ist erkennbar durch gelbe Beine, einem gelben Schnabel mit rotem Fleck (sog. Gonysfleck) sowie einem (hell-)grauen Mantel.



Schwarzkopfmöwe

Die Schwarzkopfmöwe konnte erstmals 1987 am Unteren Inn von Georg Erlinger brütend nachgewiesen werden. Seither ist sie ein sehr seltener Brutvogel mit gegenwärtig 0-12 Brutpaaren. Im Schutz der Lachmöwenkolonien schreitet sie zur Brut, wodurch sich auch die große Schwankungsbreite des Bestands erklärt.

Das Erscheinungsbild der Schwarzkopfmöwe ähnelt stark jenem der etwa gleich großen Lachmöwe. Unterschieden wird sie jedoch durch scharlachrote Beine und Schnabel. Die Kapuze ist schwarz und nicht schokoladenbraun. Adulte Vögel haben zudem ganz weiße Schwungfedern, die ihnen eine wunderbare Eleganz verleihen.



Sturmmöwe

Die im Jahr 1972 erstmals am Unteren Inn brütende Sturmmöwe besitzt hier ihr einziges Brutvorkommen in Österreich. Der Bestand befindet sich auf sehr niedrigem, jedoch erstaunlich konstantem Niveau von 1-3 Paaren. Die Überwinterungszahlen der überwiegend in Nord- und Nordosteuropa brütenden Sturmmöwe gehen am Unteren Inn stark zurück, womöglich aufgrund geringerer Zugstrecken Richtung Mitteleuropa. Obwohl sie nur etwas größer als die Lachmöwe ist, erinnert die Sturmmöwe in ihren äußerlichen Merkmalen an eine Großmöwe. Unterschieden ist sie jedoch zur Brutzeit durch grünlich-gelbe Beine und Schnäbel, im Winter beispielsweise durch einen gestrichelten Kopf.



Steppenmöwe

Erstmals im Jahr 2022 konnte die Steppenmöwe als Brutvogel in Oberösterreich und Österreich nachgewiesen werden. Eine Einwanderung vom Osten kommend hat sich jedoch schon mehrere Jahre angekündigt. Im Vergleich zur auf Plattformen brütenden Mittelmeermöwe scheint sie ihr Nest bevorzugt an flachen Ufern und auf Inseln anzulegen. Die Steppenmöwe ist der Mittelmeermöwe sehr ähnlich. Erst dank genetischer Analysen können wir sie sicher als eigene Art ansprechen. Im Vergleich ist sie beispielsweise gekennzeichnet durch eine oft aufrechte und vorgereckte Körperhaltung, langen Beinen, flacher Stirn, langen Schnabel sowie meist dunkle Augen.

Diese Übersichtskarte zeigt wie nah sich die ökologische Pufferzone zum „Geschützten Landschaftsteil Himmelreich“ befindet.

Grafik | DORIS Land Öö.



Text | Werner Bejvl,
Autor, Obmann und
Vereinsgründer
Konsulent

PROJEKT NATURPARTNERSCHAFT HIMMELREICH

Die Interessen von Wirtschaft, Gesellschaft und Umweltschutz unter einen Hut zu bringen, ist nicht immer einfach. Besonders beim Abbau von Rohstoffen stehen die Interessen von Betreibern und Naturschützern oft im direkten Gegensatz.

Nicht so im Steinbruch Micheldorf im oberösterreichischen Kremstal: Auf Basis von jahrzehntelanger Aufbauarbeit hat sich mit den Micheldorfer Naturschützern eine starke, von gegenseitigem Vertrauen geprägte und produktive Partnerschaft entwickelt. Diesbezüglich ist man im Steinbruch Micheldorf über die Jahre nicht nur zu einem guten gegenseitigen Einverständnis mit den örtlichen Naturschützern gekommen, sondern geradezu zu einer mustergültigen Partnerschaft, die völlig neue Wege in der Rekultivierung des Steinbruchs ermöglicht hat. So blühen und gedeihen im Steinbruch Micheldorf zum Beispiel eine Reihe von seltenen Orchideen, die kaum sonst noch wo in „freier“, geschweige denn kultivierter Natur zu finden sind. Und das ist alles kein Zufall, sondern vielmehr ein Glücksfall aus einer Reihe von wichtigen Zutaten. (Auszug aus den „Kirchdorfer News“, dem medialen Sprachrohr des Kirchdorfer Zementwerkes)

Diese Naturpartnerschaft baut auf der Entwicklungsarbeit von 3 Jahrzehnten auf und umfasst folgende Schwerpunkte:

1. Anlage von neuen und Pflege von bestehenden Naturvorrangflächen, sowie deren wissenschaftliche Begleitung und Besucherlenkung.
2. Die zur Verfügungstellung und das Einrichten eines Himmelreich-Hauses als Home-Base und Standort für die ehrenamtliche Naturschutzarbeit des Bergma(n)dl-Vereins, die Dokumentation der Naturvorrangflächen und die Bewusstseinsbildung für den Wert der biologischen Vielfalt von Einzelpersonen und Kleingruppen.
3. Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung für die regionale natürliche Vielfalt.

Im Juni 2020 ergab sich bei einer speziellen Führung durch die Wiesen des Himmelreichs mit VertreterInnen des Kirchdorfer Zementwerkes, des Naturschutzes und der Bergma(n)dl eine neue Idee: Zwischen dem aktuellen Obermicheldorfer Steinbruch, der Himmelreichwiese und dem „Geschützten Landschaftsteil Himmelreich“ sollen im Zuge von Renaturie-

rungs-Maßnahmen weitere 8000 m² gepflegte, ungedüngte Wiesenflächen als ökologische Pufferzone entstehen. Damals bestanden diese Flächen aus einer verwachsenen Hangweide, einigen deponierten Erdhügeln, einer Streuobstwiese und einem großen zwischengelagerten Steinbruchmaterial-Hügel. In Summe wurden im Jänner 2021 ca. 60.000 m³ Erdreich bewegt, um diese neuen Naturvorrangflächen im nördlichen Randbereich des Steinbruches zu schaffen. Der Landschaftspflegeverein Bergma(n)dl ist nun in weiterer Folge für die Pflege verantwortlich.

Mit einem erstmaligen Mähen, Entbuschen und Entfernen der Steine und Wurzeln auf diesen neuen Flächen sowie der Dokumentation wurden vom Verein Bergma(n)dl 2020-22 bereits mehr als 350 Arbeitsstunden investiert. Diese Maßnahmen wurden mit den zuständigen Mitarbeitern des Zementwerkes Kirchdorf, dem involvierten Planungsbüro „proquest“ und der zuständigen Behörde geplant und abgesprochen. Auch erste botanische Pflanzenlisten unserer Vegetations-Ökologin Claudia Leitner MSc



Auf diesem Steilhang werden wir noch öfters Steine abklauben müssen.

Foto | W. Bejvt

wurden sowohl im Mai 2021 als auch im Juni 2022 erstellt.

1. Ein neuer Wirtschaftsweg wurde geschaffen: Diesen neu angelegten steinigen Weg haben wir bereits mit einer ersten dünnen Grasschicht (Mähgut aus den Magerwiesen) bedeckt und damit eine humusbildende Basis für einen Magerwiesenstreifen geschaffen. In den nächsten Jahren wird diese Arbeit fortgesetzt.
2. Die aufgeschüttete Senke (Reste der brachliegenden Parzelle Nr. 243) wird nun einmal jährlich gemäht, das eingeschleppte Drüsen-Springkraut wird in den nächsten Jahren im Juli und August kontrolliert und ausgerissen.
3. Angrenzend ist eine artenreiche Streuobstwiese (Reste der Parzelle Nr. 244). Da diese eine ca. 30 cm dicke Humusschicht hat, was das Wachstum der Wiese fördert, wurde sie schon Anfang Juli 2021 zum ersten Mal und im September zum zweiten Mal gemäht.
4. Weiters entstand nach dem Abtragen eines 1997 aufgeschütteten Erdhügels (Teil der Parzelle Nr. 244) eine offene Erdfläche. Hier wird beobachtet, dokumentiert und durch jährliches Mähen versucht, eine artenreiche Wiese zu entwickeln. Auch das Drüsen-Springkraut wurde hier gesichtet und entfernt! Der Grasschnitt dieser Fläche wurde im nahen Graben entsorgt, da er meist aus Disteln und Knöterich besteht.



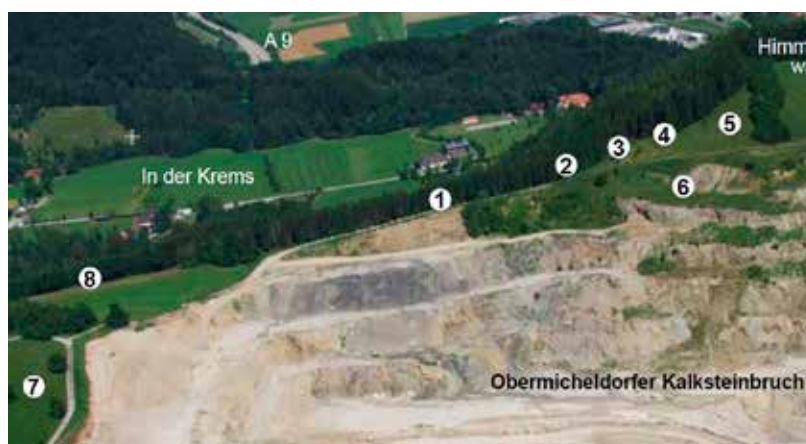
Diese Übersichtskarte zeigt wie nah sich die ökologische Pufferzone zum „Geschützten Landschaftsteil Himmereich“ befindet.

Foto | W. Bejvt



Diese Aufnahme zeigt die neuen Flächen nach der Fertigstellung.

Foto | W. Bejvt



Aktuelle Luftaufnahme vom 26.06.2022 mit den Steinbruchwiesen.

Foto | W. Bejvt

Bei geführten Wanderungen wurden vielen Naturinteressierten unsere wunderschönen Wiesen gezeigt, darunter auch unsere Naturpartner (Geschäftsführung und Gesellschafter) des Kirchdorfer Zementwerkes.

Foto | C. Weissensteiner



Gruppenfoto vor dem neuen Vereinshaus dem „Himmelreichhaus“ anlässlich des letzt jährigen Sommerfestes anstelle eines Ausfluges und einer Weihnachtsfeier, welche wegen Corona abgesagt werden musste.

Foto | Bejvl/Schimpl

5. Nun zum wichtigsten und artenreicheren, mit viel Aufwand sanierten Hang. Er soll künftig eine steile Magerwiese werden (ehem. Hangweide - Parzelle Nr. 245/1): Im März 2022 wurden Samen des Kalk-Glocken-Enzians (*Gentiana clusii*) gestreut, da dieser bei einer Begehung 1994 noch festgestellt wurde. Diese Samen wurden 2021 von unserer Enzianwiese im Wienerweg entnommen. Erste botanische Raritäten wie 12 Exemplare der Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*), unserem Bergmandl, mehr als 10 Pyramiden-Orchis (*Anacamptis pyramidalis*), ebenso die Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), die Feuer-Lilie (*Lilium bulbiferum*), der Große Ehrenpreis (*Veronica teucrium*) uvm. konnten 2021 und 2022 bereits blühend vorgefunden werden. Eine späte einmalige Mahd im September 2021 mit der Aufbereitung des Mähgutes auf dem steinigen Wirtschaftsweg wurde getätigt. Im Frühjahr 2022 wurden wieder Steine aus dieser Wiese abgeklaut und auf Haufen geschichtet, um Lebensraum für sonnenhungrige Reptilien zu schaffen.

6. Aus den aufgeschütteten Abbau-Terrassen ist ein neuer trockener Steilhang entstanden. Hier wäre eine dem natürlichen Lebensraum entsprechende Einbringung von Samen und Setzlingen Trockenheit liebender Pflanzen in Zukunft empfehlenswert - daran wird noch gearbeitet.

7. Die „alte“ Steinbruchwiese (ein Teilstück der Parz. Nr. 318/1). Dieser artenreiche Magerwiesen-Hang wurde vom Verein „Bergma(n)dl“ 2015 in Pflege genommen. Im Rahmen des 2008 errichteten Hofmannweges ist sie mit einer Schautafel ausgestattet worden. Somit ist sie für Wanderer auch ein hervorragendes Anschauungsobjekt und zeigt die enorme Artenvielfalt des Kalksteinbruches. Diese Wiese liegt zwar im genehmigten Abbaugelände, ist aber für uns derzeit eine Art Genbank für die Samengewinnung von Trollblume und verschiedenen Orchideen. 2021 wurde das Heu im September auf den Wirtschaftsweg der neuen Steinbruchwiesen aufgetragen. Eine Infotafel über die Arbeiten im Steinbruch ist in Planung (2022/23) und sollte bei der Aussichtbank aufgestellt werden. Diese Wiese soll auch bei einem weiteren Abbau auf eine entsprechend vorbereitete Fläche entlang der versetzten Orchideenwiese übertragen werden.

8. Dokumentation und einmaliges Mähen der 2001 versetzten Orchideenwiese: Bei der jährlichen Zählung wurden heuer 5 Kleine Hundswurz (*Anacamptis morio* - ehemals Kleines Knabenkraut) und 7 Kamm-Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis* - früher Pyramiden-Orchis) gefunden. Mehr über diese Wiesenversetzung siehe ÖKO.L Artikel 23/3 - Jg. 2001 u. 32/4 - Jg. 2010 (auch auf unserer Homepage <http://bergmandl.heimat.eu> unter Literatur) nachzulesen.

„Unser Himmelreichhaus“ 4563 Micheldorf, In der Krems 3

Im Zuge der Naturpartnerschaft mit dem Kirchdorfer Zementwerk wurde uns die an das Himmelreichbiotop grenzende, seit Jahren brachliegende Liegenschaft (mit halbfertigem Haus) zur Nutzung und Fertigstellung mit unbefristetem Pachtvertrag überlassen.

Die Garage wurde nun fertiggestellt (verputzt, Fenster und Garagentor eingebaut) und für unsere Zwecke adaptiert. Das Haus wurde an die Ortswasserleitung und den öffentlichen Kanal angeschlossen. Hangseitig wurde zur Trockenlegung der Mauern eine Drainage hergestellt. Die Außenwand auf der SW-Seite wurde grob verputzt und die Fensterleibungen gedämmt. Im OG wurde die Schlackenschüttung aus den Tramdecken entfernt und durch Zellschallschüttung ersetzt. Der Heizraum wurde umgebaut und eine Wärmepumpe für die Raumheizung installiert. 4 Fenster wurden durch neue ersetzt. Im EG wurden zwei Räume saniert: Einer dient als Besprechungszimmer – hier musste extra ein Kamin aufgemauert werden um einen neuen Ofen anschließen zu können. Das andere Zimmer wurde mit Möbeln aus dem Depot der Naturschutzabteilung des Landes Oö. als Büro eingerichtet. In der Küche wurden ein Durchlauferhitzer für Warmwasser eingebaut sowie der kaputte E-Herd ausgetauscht. Bisher wurden mehr als 1500 Arbeitsstunden in die Haussanierung von den Bergma(n)dl geleistet. Die finanzielle Last trug der Eigentümer.

Daneben pflegen und bearbeiten wir noch unter anderem: Das Himmelreichbiotop mit Lehrpfad und ausführlich bebildeter Broschüre, die Pechmannwiese, unsere Enzianwiese, ein Laubfroschbiotop sowie einen Edelkrebs-Nachzucht-Teich. **Mehr über die Arbeit des Micheldorfer „Landschaftspflegeverein Bergma(n)dl“ ist auf ihrer Homepage unter <http://bergmandl.heimat.eu> nachzulesen.**



DIE ARTENVIELFALT AUF UNSEREN WIESEN SCHWINDET! MITHILFE ERBETEN!

Die Erhaltung artenreicher Wiesen in der bäuerlichen Kulturlandschaft ist eine – wenn nicht die wichtigste – Herausforderung, um die heimische Artenvielfalt zu erhalten. Bei der Bewirtschaftung von Wiesen und Weiden stand seit Beginn der landwirtschaftlichen Nutzung die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund und daran soll und wird sich auch nichts ändern.

In den letzten Jahrzehnten führte der technologische Fortschritt jedoch dazu, dass die früher kaum gedüngten und höchstens 1- maximal 3-schnittigen Wiesen intensiver genutzt werden können als je zuvor (Stichwort: Grassilage). Es ist kein Geheimnis, dass die Artenvielfalt in diesen Wiesen dementsprechend abgenommen hat. Zu steile oder zu nasse Flächen wurden dagegen aufgeforstet oder verbrachten.

Der Naturschutz versucht, die letzten übrig gebliebenen mageren oder feuchten Wiesen und Weiden zu erhalten. Doch es gibt immer weniger Bäuerinnen und Bauern, die über die nötigen Geräte und die Zeit verfügen, diese nassen oder steilen Flächen - die zweifelsfrei ertragsärmer und mühsamer zu bearbeiten sind als mit dem Traktor befahrbare Flächen – zu bewirtschaften. Zunehmend erhalten wir Hinweise und Anrufe von Menschen aus der Landwirtschaft, die uns mitteilen, dass sie – meist aus alters- oder gesundheitlichen Gründen – die Bewirtschaftung ihrer artenreichen Wiesen (Mähen und Abtransportieren des Heus von der Fläche) nicht mehr weiterführen können. Leider reicht es nicht, den Aufwuchs auf solchen Flächen einfach nur zu schlägeln, denn die Mulchschicht schränkt die Artenvielfalt innerhalb kürzester Zeit ebenfalls zu stark ein.

Wir suchen daher dringend nach Menschen (vor allem im Mühlviertel!), die uns dabei unterstützen (entweder als Dienstleister oder im Rahmen von Initiativen wie beispielsweise dem Landschaftspflegeverein Bergwiesen in Molln oder den Bergmandln in Micheldorf), diese besonders artenreichen Reste der früheren Kulturlandschaft zu erhalten.



Dampfpflege durch Firma Hörtenhuemer.

Foto | E. Hörtenhuemer



Herbstmahd auf der Kuhschellenböschung in Neuzeug.

Foto | E. Hauser



Herbstmahd der Bergmandln in Micheldorf.

Foto | W. Bejvt

Falls Ihnen die Erhaltung der bunten Wiesen auch ein Anliegen ist und Sie sich vorstellen können, einen Beitrag zu deren Erhaltung zu leisten, dann melden Sie sich bitte bei Michael Strauch unter der Telefonnummer (+43 732) 77 20-11874 oder per E-Mail michael.strauch@ooe.gv.at.



Foto | H. Kurz

KENNEN SIE UNSERE WANDER-AUSSTELLUNGEN?

Wir haben Wanderausstellungen zu verschiedenen Themen zusammengestellt und dazu Arbeitsblätter für Schulen entwickelt. Falls Sie als Institution oder Schule Interesse an unseren Ausstellungen haben, können diese bei uns gerne ausgeliehen werden!

FOLGENDE THEMEN STEHEN ZUR VERFÜGUNG | Flusskrebse, Schmetterlinge, Schleiereule, Fledermäuse, Flussperlmuschel, Fischotter, Wildbienen & Hummeln, Steinkauz, Biber, Luchs, Beutegreifer, Totholz, Günes Band und Moore.

LEIHGEBÜHR | Gemeinden, Banken, Ämter, Veranstaltungszentren, Firmen: € 100,- Euro / Schulen: € 50,- Euro

TRANSPORTKOSTEN | € 0,50/km (Lieferung und Abholung innerhalb von OÖ); entfällt bei Selbstabholung.

RESERVIERUNG | unter 0732 77 92 79 oder oberoesterreich@naturschutzbund.at.

Die Erstellung der Wanderausstellungen wurde gefördert vom Land Oberösterreich, Abteilung Naturschutz.

WEIHNACHTSWÜNSCHE



Foto | J. Limberger

WIR WÜNSCHEN ALLEN
UNSEREN LESERN UND
FREUNDEN DER NATUR
**FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GESUNDES
UND GLÜCKLICHES
NEUES JAHR!**

Das Team des Magazins
INFORMATIV-Natur



WELCHER VOGEL IST ZU GAST?



In dieser neuen Broschüre des Naturschutzbundes werden einige der im Garten und dessen Umfeld vorkommenden Vogelarten mit ihren Merkmalen vorgestellt. In bewährtem Outfit hat der Obmann des Naturschutzbundes OÖ, Josef Limberger, diese reich bebilderte Vogelbroschüre liebevoll gestaltet. Gegen eine freiwillige Spende erhältlich im Naturschutzbund-Büro! Bei Versand zuzüglich Portokosten.



BAUMHAFTUNG



Stabentheiner J. & K. Büchl-Krammerstätter |
2020 | NWV im Verlag Österreich GmbH |
186 Seiten | ISBN 978-3-7083-1310-8 |
Preis: 38,00 Euro

Dieser Tagungsband, welcher bei einem Symposium 2019 in Hainburg zu Fragen der Baumsicherung und Baumhaftung entstand, enthält die verschriftlichten Fassungen der gehaltenen Vorträge und beschäftigt sich mit den Kriterien, die für die Baumhaftung maßgebend sind, und um die Möglichkeit, bei den Sorgfaltsanforderungen im Zusammenhang mit der Sicherung von Bäumen sachgerecht zu differenzieren.



UNSERE VOGELWELT



Leander Khil | 2022 | Servus; 240 Seiten |
ISBN 978-3-7104-0283-8 | Preis: 35,00 Euro

Der Autor Leander Khil ist auch nach Jahrzehnten noch fasziniert von den fliegenden Geschöpfen. Mit großem ornithologischen Fachwissen und beeindruckenden Bildern erklärt er Details über bekannte und seltene Vogelarten. Er räumt mit zahlreichen Mythen auf und weckt die Lust auf Vogelbeobachtung.

Empfänger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Informativ. Ein Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [108](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Informativ 108 1-20](#)